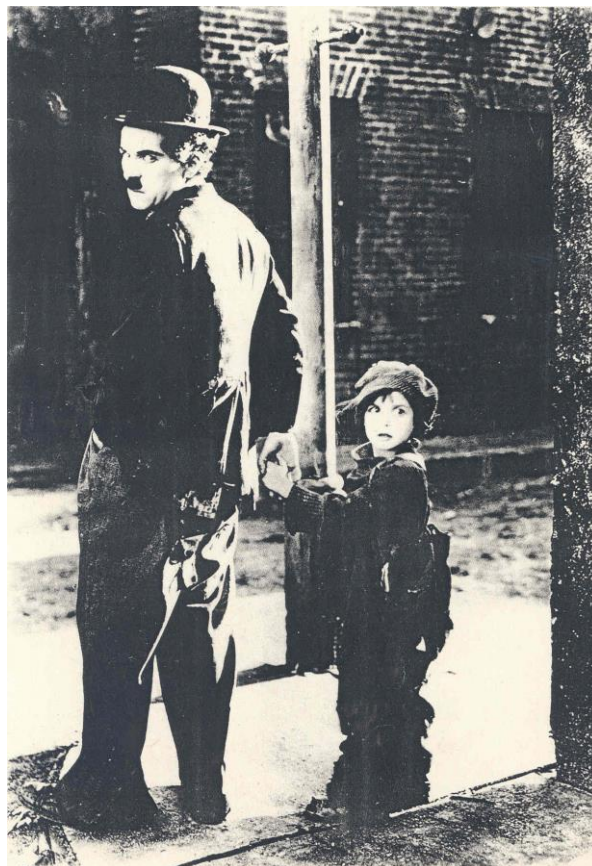


# Fortschreibung

## Schulprogramm

### Charlie-Chaplin-Grundschule

#### 32. Grundschule, Berlin-Reinickendorf



Schulleiterin: Frau Donath

Konrektorin: Frau Klant

Mitglieder der Steuerungsgruppe: Frau Danzke, Frau Hillebrand, Herr Klicks

---

**Inhaltsverzeichnis**

I.	Präambel.....	4
II.	Pädagogische Leitideen (Leitbild) .....	4
III.	Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	5
1.	Schulisches Umfeld.....	5
1.1	Soziale Entwicklung im Märkischen Viertel .....	5
1.2	Einzugsbereich der Charlie – Chaplin - Grundschule.....	5
2.	Pädagogische und soziale Struktur .....	6
3.	Personal.....	6
3.1	Alter .....	6
3.2	Beschäftigungsumfang .....	7
3.3	Wahlfächer .....	7
3.4	Schulinterne Fortbildungsangebote.....	7
4.	Räumliche und sächliche Ausstattung .....	10
4.1	Erfassungsbogen Räume/Nutzung (Hauptgebäude) .....	10
4.2	Erfassungsbogen Räume/Nutzung (Nebengebäude).....	11
4.3	Erfassung der sächlichen Ausstattung.....	12
5.	Kooperation mit anderen Institutionen .....	12
5.1	Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst .....	12
5.2	Kooperation mit Förderzentren .....	12
5.3	Kooperation mit der Jugendhilfe.....	13
5.4	Kooperation mit dem Schulärztlichen Dienst .....	13
5.5	Kooperation mit dem Verein der Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI).....	13
5.6	Kooperation mit Herrn Dr. Hoffmann (ehemals zuständiger Schularzt / Jugendgesundheitsdienst).....	13
5.7	Kooperation mit Seniorpartner in School e.V. – SiS .....	14
5.8	Kooperation mit der Kita „Treue“ .....	14
5.9	Kooperation zur „Integration junger Migrantinnen und Migranten“ mit der Robert- Bosch-Stiftung .....	14
5.10	Kooperation mit der „Berliner Tafel“ .....	14
5.11	Kooperation mit der „Agrarbörse“ .....	14
5.12	Kooperation mit „Pro futura“ .....	14
5.13	Kooperation mit dem Kunstamt .....	14

---

5.14	Kooperation mit Sportvereinen .....	14
5.15	Kooperation mit der GESOBAU .....	14
5.16	Kooperation mit dem Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM).....	15
IV.	Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse.....	15
1.	Elternmitarbeit .....	15
1.1	Elternarbeit in der Schulstation .....	15
1.2	Elternarbeit der Schulsozialarbeit .....	15
1.3	Mitarbeit in der GEV .....	15
1.4	Elternmitarbeit in den Klassen .....	17
1.5	Elterntraining .....	18
2.	Schülerzeitung.....	18
3.	Einsatz von Computern.....	18
V.	Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des Unterrichts, der Erziehung und des Schullebens .....	19
VI.	Realisierung der Entwicklungsvorhaben – Zeit – und Maßnahmeplanung .....	20
1.	Realisierung der Entwicklungsvorhaben ab 2009.....	20
2.	Realisierung der Entwicklungsvorhaben ab 2011.....	22
3.	Realisierung der Entwicklungsvorhaben ab 2013.....	25
VII.	Interne Evaluation .....	28
1.	Sozialverhalten/Gewaltprävention .....	28
1.1	Ausgangslage .....	28
1.2	Auswahl des Entwicklungsgegenstandes.....	28
1.3	Evaluationskriterien und –indikatoren .....	28
1.4	Untersuchungsmethoden.....	28
1.5	Untersuchungszeitraum.....	29
1.6	Verfahrensweise zum Umgang mit erhobenen Daten.....	29

Literatur

Anhang

## **I. Präambel**

Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Bemühungen steht das Schaffen einer entspannten, offenen und aufnahmebereiten Lernatmosphäre. Allen Schülerinnen und Schülern soll das sichere Gefühl vermittelt werden, trotz unterschiedlicher Auffassung, Herkunft und Erziehung Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Deshalb ist allen daran gelegen, die Teamfähigkeit zu steigern. Gegenseitige Achtung und Fairness sollen Zufriedenheit und Wohlbefinden vermitteln und dazu ermutigen, für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen.

## **II. Pädagogische Leitideen (Leitbild)**

Unsere Leitideen ergeben sich aus der Erkenntnis, dass die Qualität von Schule auch vom Gemeinschaftsgefühl geprägt wird und sie sind eng verknüpft mit unseren Entwicklungsvorhaben.

**WIR** alle, Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern sind wertvolle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft und tragen füreinander Verantwortung.

**WIR** sind unterschiedliche Persönlichkeiten und begegnen uns mit Respekt und Achtung.

**WIR** gehen höflich und freundlich miteinander um und wenden keine verbale und körperliche Gewalt an.

**WIR** nutzen unsere Stärken und helfen den Schwächeren und lösen Probleme gemeinsam.

**WIR** legen Wert auf selbstgesteuertes Lernen und fördern kooperatives Arbeiten.

**WIR** akzeptieren und berücksichtigen im Unterricht die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, damit jeder mit Freude und Erfolg arbeiten kann.

**WIR** fördern die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft aller.

### **III. Schulspezifische Rahmenbedingungen**

#### **1. Schulisches Umfeld**

##### **1.1. Soziale Entwicklung im Märkischen Viertel**

Die Fluktuation der Mieter im MV hat zugenommen. Leerstehende Wohnungen werden verstärkt von kinderreichen Familien mit Migrationshintergrund angemietet. Das führt im Kita-Bereich dazu, dass in hohem Maße Kita-Plätze fehlen und die Kinder ohne die notwendigen Grundfähig- und -fertigkeiten eingeschult werden. Unsere Schule, die für einen dreizügigen Schulbetrieb geplant ist, hat in den meisten Klassenstufen vier Klassen.

(Daten von Frau Böhm, GESOBAU, Stand 2010) Die soziale Entwicklung im MV spiegelt sich in der Schülerschaft der Schule wieder. 42% Prozent der Bewohner im Einzugsgebiet der Schule erhalten Transferleistungen zur Existenzsicherung (Stand 2010). Verfolgt man die Entwicklung der Zahlen, ist die Tendenz steigend. Davon sind zum großen Teil die Familien unserer Schüler betroffen, 76,6% der Familien sind von der Zahlung für Schulbücher befreit. 67,1% der Schüler haben einen Migrationshintergrund, in diesen Familien wird zu Hause nicht die deutsche Sprache als Erstsprache gesprochen (Stand Oktober 2011). Viele Kinder sind in ihrem Aktionsradius begrenzt und kennen nur wenige Einrichtungen/Sehenswürdigkeiten/Stadtteile außerhalb des Märkischen Viertels.

Von der GESOBAU ist über einen längeren Zeitraum eine Kiezstreife eingesetzt worden, um Vandalismus und Kriminalität vorzubeugen. Zwei evangelische Gemeinden haben das Familienzentrum Face gegründet, um Familien zu unterstützen und u. a. Hausaufgabenhilfe anzubieten. Unsere Schule wird im Bereich Hausaufgabenhilfe vom CVJM Berlin sowie unserer Schulstation unterstützt. Seit 2006 arbeiten ehrenamtlich Lesepaten an der Schule, initiiert vom VBKI für Schulen, die mehr als 40% Kinder mit nicht deutscher Herkunftssprache haben. So gibt es zahlreiche Unterstützungssysteme, die versuchen einem sozialen Abgleiten des Märkischen Viertels entgegen zu wirken. Allerdings gibt es bei vielen Familien vermutlich sprachliche oder kulturelle Barrieren, diese Unterstützungsangebote zu nutzen.

##### **1.2. Einzugsbereich der Charlie – Chaplin - Grundschule**

Der Einzugsbereich der Charlie-Chaplin-Grundschule umfasst folgende Straßenzüge:

- Wilhelmsruher Damm 26 - 129
- Tiefenseer Straße 1-13
- Treuenbrietzener Straße 1-36
- Dannenwalder Weg 188-196

Im Zuge weiterer wohnungspolitischer Maßnahmen zogen viele wirtschaftlich besser gestellte Familien ins Umland. Der daraus resultierende Wohnungsleerstand veranlasste den Hauptvermieter GESOBAU, eine Vielzahl neuer Mieter aufzunehmen. So wuchs die Anzahl der Schüler(innen) nichtdeutscher Herkunftssprache deutlich. Im Oktober 2005 waren von den 512 Schülern(innen) 40,43 % nichtdeutscher Herkunft, der Ausländeranteil betrug 20,31 %. Zum jetzigen Zeitpunkt (Oktober 2012) sind von den 504 Schülern(innen) 66,1 % nichtdeutscher Herkunft, der Ausländeranteil beträgt 29,16 %, 35 Schüler(innen) haben nur geringe bzw. keine Deutschkenntnisse.

## 2. Pädagogische und soziale Struktur

Die Bevölkerungsstruktur im Einzugsbereich unserer Schule ist von einem hohen Anteil sozial schwacher Familien geprägt. Diese Familien sind darüber hinaus – bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel hin zu sogenannten Patchwork-Familien - häufig sehr kinderreich. Oft fehlt den Eltern deshalb die Kraft und Motivation, für ihre zahlreichen Kinder die klassische Erziehungsrolle wahrzunehmen. Dies führt im schulischen Alltag insofern zu besonderen pädagogischen Herausforderungen, als die klassischen Erziehungspartner auf der Elternseite oft nicht klar erkennbar sind. Als weiteres Problem erweist sich ein gewisses Desinteresse an der schulischen Karriere von Kindern. So entsteht oft der Anspruch, die Erziehung an Schule und andere gesellschaftliche Institutionen abgeben zu dürfen. Für den Unterricht als auch für den Erziehungsauftrag stellen diese Rahmenbedingungen eine große Herausforderung dar.

Der Umgang der verschiedenen Ethnien und Nationalitäten miteinander gestaltet sich unterschiedlich. Phasen relativer Ruhe wechseln mit massiven verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen.

An unserer Schule werden seit Beginn des Integrationsmodells Schüler (innen) mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult. Zur Zeit befinden sich 49 Schüler(innen) in integrativen Maßnahmen, wobei der überwiegende Teil lernbehindert ist oder Störungen der emotionalen und/oder sozialen Entwicklung zeigt.

Die wirtschaftliche Lage spiegelt sich in den Zahlen der Schulbuchbeschaffung wider: Für das Schuljahr 2005/06 wurden die Erziehungsberechtigten von 60,74 % unserer Schüler(innen) von der Schulbuchbeschaffung befreit. Im aktuellen Schuljahr 2012/13 sind es 63,09 % der Schüler(innen).

Im Zeitraum von 1998 bis 2005 erhielten durchschnittlich 31,99 % der Schüler(innen) eine Hauptschulempfehlung, 39,60 % eine Realschul- und 25,06 % eine Gymnasialempfehlung.

Von den 69 Schülern(innen) der 6. Klassen des Schuljahres 2011/12 erhielten 18 (26 %) eine Gymnasialempfehlung und 51 (74 %) eine Empfehlung für die ISS.

## 3. Personal

### 3.1. Alter

Zum Kollegium der Schule gehörten im Schuljahr 2005/06 25 Lehrerinnen, 5 Lehrer und 9 Erzieherinnen. Der Großteil der Lehrer/innen und Erzieherinnen der Schule war über 50 Jahre alt! Kein Kollege war jünger als 30 Jahre!

- über 50 Jahre: 18 Lehrer/innen und 5 Erzieher/innen = 23 (60%)
- zwischen 40 und 50 Jahren: 7 Lehrer/innen und 2 Erzieher/innen = 9 (24%)
- unter 40 Jahren: 4 Lehrer/innen und 2 Erzieher/innen = 6 (16%)
- 

Zum jetzigen Zeitpunkt (Schuljahr 2012/13) gehören 34 Lehrerinnen, 5 Lehrer und 14 Erzieherinnen zu unserer Schule. Der Großteil der Lehrer/innen und Erzieherinnen ist weiterhin über 50 Jahre alt!

- über 50 Jahre: 22 Lehrer/innen und 9 Erzieher/innen = 31 (58,5%)
- zwischen 40 und 50 Jahren: 9 Lehrer/innen und 5 Erzieher/innen = 14 (26,5%)
- unter 40 Jahren: 8 Lehrer/innen = 8 (15,0%)

### **3.2. Beschäftigungsumfang**

- Vollzeitbeschäftigte: 30 Lehrer/innen und 10 Erzieher/innen
- Teilzeitbeschäftigte: 9 Lehrer/innen und 4 Erzieher/innen

### **3.3. Wahlfächer**

- Studiengang  
Lehrer/innen 2 WF = 13  
Lehrer/innen 1 WF = 18  
LuK = 8
- studierte Wahlfächer:
  - Geschichte/Erdkunde/Sozialkunde: 7
  - Sport: 13
  - BK/Kunst: 5
  - Deutsch: 11
  - Mathematik: 2
  - Biologie: 3
  - Fremdsprachen E/Franz/Rus: 3
  - Religion: 2
  - Musik: 1
  - Sonderpädagogik: 3

### **3.4. Schulinterne Fortbildungsangebote**

Die ungünstige Alterstruktur des Kollegiums lässt Rückschlüsse auf Grenzen der Belastbarkeit zu. Einerseits werden Fortbildungen als notwendig eingeschätzt, andererseits sehen sich viele Kollegen kaum zur Teilnahme in der Lage, wenn sie mit erheblichem zusätzlichem Zeitaufwand verbunden sind. Aus diesem Grund sollen mehr schulinterne Fortbildungen angeboten werden.

Fortbildungsthema	Fortbildungsteam	Schwerpunkte der Fortbildung	Zeitlicher Umfang	Termin	Veranstalter	Durchführung
Lernen und Emotionen	gesamtes Kollegium	Arbeit in Workshops zu den Themen: Teambildung, Selbstwertgefühl und Umgang mit Gefühlen	Studientag 9.00 Uhr bis 14.30 Uhr	Schuljahr 2008/09	Frau Gabriel-Abraham Fortbildungsmultiplikatorin Suchtprophylaxe	18.11.2008
Umgang mit Aggressionen und Gewalt in der Schule	15 bis 25 Kollegen und Kolleginnen	Umgang mit konkreten eigenen Bedrohungssituationen, Hilfeverhalten, Strafanzeigen und Strafantrag	FB- Veranstaltung 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Schuljahr 2009/10	LKA Präv. 4 Anti-Gewalt-Projekt	01.04.2010
Exkursion auf den Wasserstraßen durch Berlin	gesamtes Kollegium	Erörterung der Möglichkeiten diesen Themenbereich fach- und jahresübergreifend, sowie fächerverbindend zu bearbeiten	Studientag 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr	Schuljahr 2010/11	Frau Breitzke, Fachkonferenzen, Schulleitung	09.06.2011
Diabetes-Schulung	10 bis 15 Kollegen und Kolleginnen	Umgang mit erkrankten Schülerinnen und Schülern, Maßnahmen der ersten Hilfe	FB- Veranstaltung 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Schuljahr 2011/12	Charite Campus Virchow SPZ- Diabetes	14.12.2011
Durchgängige Sprachförderung	gesamtes Kollegium	Umgang mit Schülern und Schülerinnen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen, Diagnoseverfahren	Studientag 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Schuljahr 2011/12	Fortbildungs-Multiplikatorin für Sprachförderung in Reinickendorf Claudia Buchert	06.03.2012
Konfrontative Pädagogik	15 bis 20 Kollegen und Kolleginnen	Grenzen setzen, Widersprüche aufdecken, Respektlosigkeit sofort ansprechen, Unterstützung organisieren, Kontakt halten, Vereinbarungen aushandeln und überprüfen, Schüler in die Verantwortung nehmen	2 Module jeweils von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Schuljahr 2011/12	Herr Friedrich Kampmann	02.05.2012 07.05.2012
Konfrontative	15 bis 20 Kolle-	siehe Schuljahr 2011/12	Module von	Schuljahr	Herr Friedrich	24.09.2012



Pädagogik	gen und Kolleginnen		13.00 Uhr bis 16.00 Uhr	2012/13	Kampmann	22.10.2012 10.01.2013 25.02.2013
Konfrontative Pädagogik	gesamtes Kollegium	siehe Schuljahr 2011/12	Studientag	9.00 – 16.00 Uhr	Herr Friedrich Kampmann	13.03.2013
Umgang mit Aggressionen und Gewalt in der Schule	15 bis 25 Kollegen und Kolleginnen	Umgang mit konkreten eigenen Bedrohungssituationen, Hilfeverhalten, Strafanzeigen und Strafantrag	FB-Veranstaltung	Schuljahr 2012/13	LKA Präv. 4 Anti-Gewalt-Projekt	
Lehrergesundheit	gesamtes Kollegium	Umgang mit Stress	Studientag	Schuljahr 2012/13		
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	15 bis 20 Kollegen und Kolleginnen	Vernetzung Jugendamt und Schule	FB-Veranstaltung	Schuljahr 2012/13		
Förderschwerpunkt Autismus	5 bis 10 Kollegen und Kolleginnen	Integration von Schülern/innen mit dem Förderschwerpunkt Autismus	FB-Veranstaltung	Schuljahr 2012/13		
Whiteboard	15 bis 20 Kollegen und Kolleginnen	Anwendung und sicherer Umgang mit den elektronischen Tafeln	FB-Veranstaltung	Schuljahr 2012/13		22.08.2012 19.09.2012

**4. Räumliche und sächliche Ausstattung****4.1. Erfassungsbogen Räume/Nutzung (Hauptgebäude)**

- Erdgeschoss:

Raum – Nr.:	Größe in m <sup>2</sup>	Nutzung
101	79,00	Klassenraum – Frau Lehmann / 4d
102	79,00	Klassenraum – Frau Breitzke / 6c
103	72,00	Klassenraum – Frau Kerckhoff / 6b
105	70,00	Integration, DaZ und Schulsozialarbeit
106	70,00	TEF und sonderpäd. Förderung Frau Wolff
107	5,00	Lehrmittelraum
51 a	20,00	Schulbuchlager
110	79,00	NaWi-Raum
113	7,00	Spieleverleih
114	18,00	Hausmeisterloge
117	77,00	VHG
117 a	24,07	BK – Materialien - Raum
113 a	20,28	Pausenversorgungsraum /Verkauf / Küche
121	275,00	Mehrzweckraum
122	68,00	Klassenraum – Frau Köhn / 4b
123	79,00	Klassenraum – Frau Hillebrand / S5
125	5,00	Lehrmittelraum
126	79,00	Klassenraum – Frau Möller / S3
132	5,00	Lehrmittelraum
133	62,00	Temporäre Lerngruppen Frau Pirscher
134	76,15	Klassenraum – Frau Rentz-Ribka / 4c
135	63,00	Klassenraum – Herr Pohlmann / 6a
	594,00	Turnhalle

- Obergeschoss:

Raum – Nr.:	Größe in m <sup>2</sup>	Nutzung
201	79,00	Klassenraum – Frau Hopkins / S2
202	79,00	Klassenraum – Frau Matija / S8
203	72,00	Klassenraum – Frau Lütt / S7
205	5,00	Lehrmittelraum
211	21,00	Sekretariat
212	17,00	Schulleitung
215	16,08	Kopierraum
217	12,00	Ruheraum
218	10,00	Besprechungszimmer
220	74,52	Lehrerzimmer
222 / 221	75,44	Schulstation
224	35,20	Sprechzimmer Schulstation
226	90,80	Computerraum
227 a	64,00	Klassenraum – Frau Bottke / 5a
227 b	52,16	DaZ-Raum- Frau Jaumann

229	12,00	Medien – Raum
230	53,00	Klassenraum – Frau Graser / 5c
231	35,00	Religionsraum
233	79,00	Klassenraum – Frau Müller / S1
234	79,00	Klassenraum – Frau Danzke / S6
235	68,00	Klassenraum – Frau Hanitzsch / S4
237	5,00	Schülerzeitung - Büro
241	5,00	Putzmittelraum
243	62,00	Klassenraum – Frau Krumrick / 5d
244	76,15	Klassenraum – Frau Klamt / 4a
245	63,00	Klassenraum – Frau Block / 5b

#### 4.2. Erfassungsbogen Räume/Nutzung (Nebengebäude)

- Erdgeschoss:

Raum – Nr.:	Größe in m <sup>2</sup>	Nutzung
3	10,20	WC
5	73,10	Mensa
38	32,05	Mensa
40	40,98	Betreuungsraum
7	29,45	Küche und 2 Kammern
10	2,54	WC Personal
12	9,71	Kopierer
16	4,17	Lehrerzimmer
17	10,60	WC Mädchen
18	10,29	WC Jungen
19	22,02	Gruppenraum 1/Hausaufgaben - Hort
20	33,00	Gruppenraum 2/Hausaufgaben - Hort
25	21,70	Garderobe
26	62,13	Klassenraum - Herr Bjeske / 3a
27	15,1	Erste Hilfe
28	61,92	Klassenraum – Frau Klusmann / 3b
29	62,18	Klassenraum – Frau Weinreich / 3c

- Obergeschoss:

Raum – Nr.:	Größe in m <sup>2</sup>	Nutzung
101	31,79	Betreuungsraum Hort
115	32,06	Betreuungsraum Hort
108	32,30	Betreuungsraum Hort
109	32,36	Betreuungsraum Hort
113	41,32	Betreuungsraum Hort
114	23,05	Betreuungsraum Hort
102	11,32	WC
103	11,15	WC
104	11,12	WC
105	11,14	WC

106	12,58	Teeküche
107	9,61	Reinigungsmaterial
110	56,89	Flur
112	4,62	Garderobe
111	53,00	Schulstation
231	15,91	Computerraum mit Personalschränken

### **4.3. Erfassung der sächlichen Ausstattung**

Alle Räume wurden entsprechend der Schülerzahlen mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Einige Räume bekamen neue Schränke oder Schreibtische.

Es sind aber weiterhin die Fenstertische, Regale und einige Tische und Stühle erneuerungsbedürftig.

Dafür wurden 9 Räume (R235, R135, R121, R110, R103, R243, R244, R245, R202) mit Whiteboards ausgestattet. Eine weitere Aufstockung der Räume mit Whiteboards ist für das Schuljahr 2012/13 angedacht.

Es fehlen noch normgerechte Computertische und Stühle.

Die Computertechnik wurde aufgestockt z. Bsp. mit neuen Druckern.

Der Werkraum wurde als VHG-Raum umgebaut, somit sind die beschädigten Werkbänke mit anderen Tischen und Stühlen ausgetauscht worden.

Das Renovierungsprogramm der Elternvertreter, welches im Schuljahr 09/10 begann, wurde in den Schuljahren 10/11 und 11/12 fortgesetzt. Eltern und Lehrer renovierten insgesamt 10 Klassenräume und den MZR. Das Streichen der Wände im Innenhof wurde umgesetzt.

## **5. Kooperation mit anderen Institutionen**

### **5.1. Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst**

Der für die Schule zuständige Schulpsychologe führt die beantragten schulpsychologischen Untersuchungen durch und berät Kollegen und Eltern bei allen relevanten Problemen. Zu festen Terminen finden in der Schule Beratungsstunden statt. Mit einzelnen Klassen werden Kurse zum sozialen Lernen in spielerischer Form veranstaltet, die zur Stärkung des Zusammenhalts beitragen.

### **5.2. Kooperation mit Förderzentren**

Zuständiges Förderzentrum für die Charlie-Chaplin-Schule ist die Lauterbachschule (12SO3). An unserer Schule arbeiten zwei Sonderpädagoginnen, die auch Bindeglied zum Förderzentrum und zur Schulpsychologie sind. Schüler, die möglicherweise sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen, Sprache oder soziale und emotionale Entwicklung haben, werden von ihnen begutachtet. Nach intensiven Beratungsgesprächen werden die notwendigen Fördermaßnahmen eingeleitet. Schüler mit vermutetem Förderbedarf im Bereich körperliche Entwicklung werden von Kollegen vom Förderzentrum Toulouse-Lautrec-Schule begutachtet. Die Schule bemüht sich um Kooperationspartner für Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache.

### **5.3. Kooperation mit der Jugendhilfe**

Seit dem Jahr 2010 befindet sich an unserer Schule eine Schulstation. Finanziert wird sie durch das Bezirksamt Reinickendorf, Abteilung Jugend und Sport, ausgeführt vom freien Träger Horizonte GmbH.

Ziele:

1. Beratung und Unterstützung von Schülern, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern
  - Unterstützung und Begleitung von Schülern während und außerhalb des Unterrichts, Beratung bei Problemen in der Familie, mit MitschülerInnen / LehrerInnen
  - Beratung und Unterstützung von LehrerInnen während und außerhalb des Unterrichts, bei Elterngesprächen, Ausflügen / Klassenfahrten
  - Beratung und Unterstützung von Eltern durch Stärkung der Erziehungskompetenz und bessere Integration in den Schulbetrieb, Begleitung zu Behörden, z.B. zum Jugendamt, Elterncafé
2. Konfliktbewältigung
  - Unterstützung bei der Lösung von Konflikten und bei der Bewältigung von Stresssituationen
  - Abschluss von Verträgen zwischen Streitparteien und Koordination und Kontrolle der weiteren Maßnahmen
3. Prävention
  - Die Schulstation nimmt sich der psychischen Probleme einzelner Kinder an, um Entwicklungsdefizite zu reduzieren, positive Gruppenerfahrungen zu ermöglichen, die Eigen- und Fremdwahrnehmung zu schärfen und das Selbstwertgefühl zu steigern.
  - Vielfältige Gruppenangebote: Hausaufgabenbetreuung, verschiedene AGs, soziales Lernen für Klassen (hauptsächlich die dritten Klassen nach neuer Zusammenführung sowie die fünften Klassen und nach Bedarf).
4. Vernetzung
  - Kooperation mit dem CVJM und mit anderen Schulstationen im Kiez
  - Weitervermittlung an andere unterstützende Institutionen z.B. Schulpsychologie, Jugendamt, Erziehungs- und Familienberatungsstellen

### **5.4. Kooperation mit dem Schulärztlichen Dienst**

Die Ergebnisse der schulärztlichen Eingangsuntersuchung werden von den Kollegen, die in der Schulanfangsphase unterrichten, berücksichtigt.

In regelmäßigen Abständen findet in allen Klassen Zahnprophylaxe statt. Zur zahnärztlichen Untersuchung besuchen die Klassen den Schulzahnarzt während der Unterrichtszeit. Jedes Kind mit schadhafte Zähnen erhält einen Diagnosebericht zur Weiterbehandlung.

### **5.5. Kooperation mit dem Verein der Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI)**

Das Netzwerk vermittelt den einzelnen Klassen Lese-/ Lernpaten. Diese unterstützen sinn- und wirkungsvoll die Unterrichts- und Erziehungsarbeit, sind häufig wichtige Bezugspersonen für die Kinder und fördern die Lesekompetenz und –freude. Lesepaten und Vertreter des Kollegiums treffen sich regelmäßig zum Austausch.

### **5.6. Kooperation mit Herrn Dr. Hoffmann (ehemals zuständiger Schularzt / Jugendgesundheitsdienst)**

Mit großem Erfolg werden jährlich „Leuchtturm-Projekte“ mit dem ehemaligen Schularzt und den jeweiligen Lehrern/innen in unterschiedlichen Klassen durchgeführt. Vergangene Projekte

mit nachhaltiger Wirkung waren beispielsweise „Mein Herz für Tiere“, „Augen mitten im Verkehr“ u.v.m.

#### **5.7. Kooperation mit Seniorpartner in School e.V. – SiS**

Einmal wöchentlich stehen Seniorpartner im Schulalltag während der Unterrichtszeit für Mediation zur Verfügung. Sie zeigen Wege zur gewaltfreien Konfliktbewältigung auf und sind vor allem für die Schüler wichtige neutrale Ansprechpartner.

#### **5.8. Kooperation mit der Kita „Treue“**

Mit der Kindertagesstätte wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen mit dem Ziel, den Kindern einen guten Übergang von der Kita in die Grundschule zu ermöglichen.

#### **5.9. Kooperation zur „Integration junger Migrantinnen und Migranten“ mit der Robert-Bosch-Stiftung**

Der Beginn des Projekts wurde durch eine Anschubfinanzierung aus Spenden der GESOBAU möglich. Im Rahmen dieses Projekts arbeitet Frau Asimovic als Roma-Mediatorin. Sie hält Kontakt zu den Familien und trägt zu der Integration der Schüler bei.

#### **5.10. Kooperation mit der „Berliner Tafel“**

Einmal wöchentlich werden Frühstücksbeutel durch ehrenamtliche Helfer zubereitet und am Schulkiosk verteilt. Anfangs finanziert durch die Robert-Bosch-Stiftung, bezuschusst inzwischen der Förderverein der Schule das Projekt.

#### **5.11. Kooperation mit der „Agrarbörse“**

Die Agrarbörse bietet Projekte besonders zur gesunden Ernährung sowohl in ihren Räumen als auch in der Schule an.

#### **5.12. Kooperation mit „Pro futura“**

Der Verein arbeitet Schulmöbel sowie Lehr- und Lernmittel auf und unterstützt Maßnahmen zur Verbesserung des Schulumfeldes. Insbesondere wird die Arbeit mit neuen Medien gefördert.

#### **5.13. Kooperation mit dem Kunstamt**

Das Kunstamt finanziert und unterstützt Projekte wie die Umgestaltung unseres Innenhofes.

#### **5.14. Kooperation mit Sportvereinen**

Das Projekt „ALBA macht Schule“ begann am 23.08.2012. Die Arbeitsgemeinschaft Basketball findet einmal wöchentlich statt.

#### **5.15. Kooperation mit der GESOBAU**

Diese unterstützt uns finanziell bei unterschiedlichen Projekten. So erhielten wir u.a. eine neue Verstärkeranlage, Schulwegweiser und Spielplatzpläne wurden zur Verfügung gestellt.

**5.16. Kooperation mit dem CVJM**

Der CVJM betreut die Erledigung der Hausaufgaben an jedem Donnerstag in der 6. und 7. Stunde bis Jahrgangsstufe 4 und bereicherte unser Schulfest mit Spielangeboten.

**IV. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, insbesondere der unterrichtlichen Prozesse****1. Elternmitarbeit****1.1. Elternarbeit in der Schulstation**

- Jeden letzten Donnerstag im Monat findet ein Elternfrühstück statt.
  - Teilnahme gering, jeweils 1-2 Mütter
  - im Kalenderjahr 2012 keine Teilnahme mehr, da keine direkten Einladungen und keine Werbung
- Wir haben wöchentlich ca. 5-10 Elternkontakte.
  - teilweise mit Termin
  - teilweise spontan- von den Eltern ausgehend
  - teilweise nur telefonisch
- Die Eltern kommen meistens auf Einladungen der Klassenlehrerinnen oder der Schulleitung.
- In wenigen Fällen laden wir die Eltern direkt ein.
- Die Eltern kommen um sich beraten zu lassen.
- Begleitung der Eltern zu Terminen beim Jugendamt oder zu anderen Einrichtungen der Jugendhilfe

**1.2. Elternarbeit der Schulsozialarbeit**

- wöchentliche Elternkontakte 2-5 (persönlich und telefonisch)
- Die Eltern werden direkt von den Mitarbeitern angesprochen und angerufen.
- Es finden Hausbesuche statt.
- Es werden Hausbesuche vor allem in den Zeiten verabredet, wenn ein Schüler suspendiert ist.
- Begleitung der Eltern zu Terminen beim Jugendamt oder zu anderen Einrichtungen der Jugendhilfe

**1.3. Mitarbeit in der GEV:**

Schuljahr 2010/11 sowie 2011/12

Anzahl der gewählten Elternvertreter: je 44 (2 pro Klasse)

Teilnahme an den Sitzungen der GEV:

<b>Termin</b>	<b>Schuljahr 10/11</b>	<b>Termin</b>	<b>Schuljahr 11/12</b>
22.09.2010	23	14.09.2011	32
24.11.2010	22	16.11.2011	14

02.03.2011	15	29.02.2012	14
18.05.2011	12	23.05.2012	11

Die kleine Aufstellung spiegelt die Tendenz wider, dass die Mitarbeit im laufenden Schuljahr nachlässt. Es gibt einen Kern, der die Zusammenarbeit mit der Schule aktiv und engagiert trägt und gestaltet. Für diese Eltern sind wir sehr dankbar. Leider gelingt es auch ihnen bisher nicht eine größere Anzahl an Elternvertretern zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen.



#### 1.4. Elternmitarbeit in den Klassen

Klassenbezeichnung	Anzahl der Schüler	Anzahl der Elternvertreter	Mitglieder der Klassenkonferenz	Prozentuale Teilnahme an Elternabenden	Prozentuale Teilnahme an Elternsprechtagen	Termine für Elterngespräche, die nicht wahrgenommen wurden	Begleitung von Ausflügen	Mitarbeit bei Schulfesten	Teilnahme an klasseninternen Veranstaltungen
S1	21	2	2	50%	60%	2	1	1	/
S2	22	2	1	70%	90%	4	/	3	/
S3	23	2	2	70%	98%	1	/	2	5, 3
S4	23	3	2	60%	80%	3	/	/	20, 2
S5	19	2	2	62%	90%	2	/	/	/
S6	22	1	1	60%	80%	5	/	/	/
S7	23	2	2	55%	65%	5	/	/	/
S8	21	2	2	70%	70%	2	/	/	/
3a	23	2	4	70%	80%	/	2	/	/
3b	23	2	2	40%	60%	1	/	/	/
3c	22	2	2	32%	80%	2	/	3-5	/
3d	22	1	1	60%	80%	2	/	1	/
4a	24	2	/	30%	30%	3	2-3	2-3	2-3
4b	24	2	/	50%	60%	/	2	/	/
4c	25	2	4	33%	64%	4	1	/	4, 1, 1
4d	25	2	2	80%	85%	2	4	/	/
5a	24	1	1	60%	60%	8	/	/	/
5b	23	2	2	85%	75%	3	4	4	/
5c	22	2	2	40%	80%	3	3	2	/
6a	25	2	2	80%	80%	2	/	3	/
6b	24	2	2	70%	90%	/	/	/	2
6c	24	2	1	60%	100%	/	1	/	/

Erläuterungen:

Die Mitarbeit zum anstehenden Sommerfest war noch nicht überall abgefragt worden. Die SAPH-Klassen 1-8 werden zu Ausflügen überwiegend von den Erzieherinnen und/oder den Lesepatinnen begleitet. An klasseninternen Veranstaltungen arbeiten Eltern in der Regel bei direkter Ansprache mit. In Klassenstufe 6 ist direkte Elternmitarbeit in der Regel nicht mehr nötig. Die Klasse S4 hat eine Weihnachtsfeier für Eltern und Kinder durchgeführt. Ansonsten haben in den Klassen bis zu 13 klasseninterne Veranstaltungen/Projekte stattgefunden.

### **1.5. Elternt raining**

Dokumentation zum Thema Elternarbeit: Elternt raining  
(Stand 22.04.12)

1. Mai 2010 Info-Nachmittag nach Einladung über Elternbriefe an alle 8 SAPH-Klassen, 4 Anmeldungen, 2 Treffen
2. Verteilung von Info-Flyern am Stand des Fördervereins während des Sommerfestes – keine Rückmeldung
3. Einladung über den zentralen Elternabend der SAPH-Klassen am 01.09.10 an alle Eltern der Lernanfänger zum Info-Nachmittag, 6 Rückmeldungen, 3 Anwesende, es kam kein Kurs zustande.
4. Persönliche Einladung der Eltern bei der Schulanmeldung November 2010: 11 Anmeldungen für den Kurs, es erschien niemand (niemand hatte sich entschuldigt oder wieder abgemeldet) zum ersten Treffen.
5. Verteilung von Einladungen während des Schulspiels am 14. und 16. Februar 2012 an circa 40 Eltern. Am 14.02. erfolgte die Vorstellung des Elternt raining persönlich. Zum ersten Kurstermin erschien eine interessierte Mutter.

## **2. Schülerzeitung**

- besteht seit dem Schuljahr 1994/95 als Arbeitsgemeinschaft der 5. und 6. Klassen
- hat eine Auflage von 160 Exemplaren a 16 Seiten und eine Preisrätselbeilage
- erscheint fünfmal im Jahr
- kostet 25 Cent je Heft
- besitzt feste Rubriken, beispielsweise das „Wort der Redaktion“, „Aus dem schulischen Leben“, „Kinotipps“, „Charlies Lieblingsessen“
- hat 1996 einen zweiten Preis der Arbeitsgemeinschaft Praktisches Lernen in der Grundschule gewonnen
- wird gesponsert von verschiedenen Geschäften des MV

## **3. Einsatz von Computern**

Aus der ehemaligen Mediathek ist ein Computerraum geworden, der inzwischen von vielen Klassen genutzt wird. Darüber hinaus sind alle Räume vernetzt und mit jeweils einem Computer ausgestattet.

## V. Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des Unterrichts, der Erziehung und des Schullebens

In folgenden Bereichen soll eine Weiterentwicklung stattfinden:

- Sozialverhalten/Gewaltprävention
- Eigentätigkeit im Unterricht und Individualisierung/Differenzierung
- Durchführung von mehr Wettkämpfen und Wettbewerben
- Gestaltung der schulischen Räumlichkeiten zur Erzeugung einer positiven Lernatmosphäre

Wir teilen die Auffassung von Herrn Riecke-Baulecke, dass Qualitätssteigerung von Schule im Wesentlichen eine Verbesserung der Unterrichtsqualität bedeutet, und da wir wissen, dass der Lernerfolg der Schüler(innen) maßgeblich von ihrer Beteiligung an der Auswahl der Lerninhalte und der Gestaltung der Lernprozesses abhängt, haben wir bei unseren Entwicklungsvorhaben mit den Bereichen „Eigentätigkeit im Unterricht“ und „Individualisierung / Differenzierung“ begonnen.

Nach der Erstellung des internen Evaluationsberichtes entschieden wir uns das Entwicklungsvorhaben „Sozialverhalten/Gewaltprävention“ an die erste Stelle zu setzen. Die Sozialarbeit hat in unserem Einzugsgebiet Vorrang. Alle Kolleginnen und Kollegen sind daran interessiert, gute Rahmenbedingungen für die Integration vor allem von verhaltensauffälligen Schülern(innen) zu schaffen. Grundbedingung dafür ist qualifiziertes Personal (siehe Fortbildungsplan). Durch das Schaffen von Höhepunkten (z.B. Projektstage und Projektwochen) wollen wir den Einsatz von vielfältigen Unterrichtsformen optimieren und dabei die Eigentätigkeit und das selbstgesteuerte Lernen der Schüler(innen) weiter fördern.

**VI. Realisierung der Entwicklungsvorhaben – Zeit – und Maßnahmeplanung****1. Realisierung der Entwicklungsvorhaben ab 2009**

Maßnahmen	Zeit	Verantwortliche
<b>1. <u>Sozialverhalten/Gewaltprävention</u></b> - Spiel- und Sportgeräteverleih in den Hofpausen - Sch i LF: Gewaltprävention mit der Polizei - Erstellung einer Hausordnung - Wochenauswertung unter Einbeziehung des Klassenrates - Gewaltprävention mit der Polizei - Anfertigen von Verhaltensprotokollen/ Verträgen mit verhaltensauffälligen Schülern/innen - Einrichten der Schulstation - Einsatz von SIS - Schulvertrag für zukünftige Schüler/innen - Schülerbefragung zur Gewalt unter Schülern	laufend 1.4.09 Schuljahresende 09/10 wöchentlich jährlich nach Bedarf  2.Halbjahr 2009/10 3x wöchentlich Schuljahr 2010 jährlich	Klassenlehrer/in u. Schulstation Schulleitung alle Gremien Klassenlehrer/in Klassenlehrer/in Kl. 5 Kollegium  Schulleitung Frau Jaumann Steuerungsgruppe Steuerungsgruppe
<b>2. <u>Eigentätigkeit im Unterricht/Individualisierung</u></b> - Projektwoche zur Verkehrserziehung - Durchführung von Projekten in Jahrgangs- oder Klassenstufen  - Erstellen eines schulinternen Curriculums - Erstellen eines Integrationskonzeptes - Training unterschiedlicher Unterrichtsformen und Arbeitstechniken (Tagesplan, Wochenplan, Lerntheke, Lernen an Stationen) - zwei zusätzliche Lehrerstunden wöchentlich zur Gruppenteilung in Klassen 5/6	Juni 2009 jährlich  Ende 2010 Ende 2009/10 laufend  laufend	Frau Rothe Klassenlehrer/innen Fachlehrer/innen Fachkonferenzleiter/innen Fachkonferenz Integration Fachkonferenzen  Schulleitung
<b>3. <u>Besondere Aktivitäten im Lauf des Schuljahres</u></b>		

<p><b>3.1 Wettbewerbe und Wettkämpfe</b></p>	<p>je nach Ausschreibung und vorgegebenen Terminen</p>	<p>Terminausgang/Koordination durch Fachkonferenzleiter/in</p>
<p><b>a) Sport:</b>                  - Sportfest                  - Sportwettkämpfe</p> <p><b>b) Deutsch:</b>                  - Teilnahme am Wettbewerb der Stiftung Lesen</p> <p><b>c) jeweils aktuell Angebotenes</b></p>		
<p><b>3.2 Weitere Aktivitäten</b></p>		
<p><b>a) Einschulungsfeier</b></p>	<p>1.Sonnabend nach Schuljahresbeginn</p>	<p>Schüler, Erzieher und Lehrer der SAPH, Schulleiterin und Eltern</p>
<p><b>b) Schulfasching / klassenintern mit gemeinsamer klassenübergreifender Begegnungsphase (Schwerpunkt Kl.1-3)</b></p>	<p>ab Fasching 2007</p>	<p>Klassenlehrer in Koordination mit Musik- bzw. Sportlehrern Erzieherinnen</p>
<p><b>c) Schulfest im Sommer oder Projektwoche</b></p>	<p>jährlich im Wechsel</p>	<p>Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schüler, Eltern, Förderverein</p>
<p><b>d) Laternenfest Kl.1-3 (mögliche Anbindung an den Martins-Umzug im Märkischen Viertel)</b></p>	<p>rund um den 11. November</p>	<p>Religionslehrer/innen</p>
<p><b>e) Advents- und Weihnachtszeit: Verstärkung der vorweihnachtlichen Atmosphäre; gemeinsame Gestaltung der Räume und Flure (Adventswand); musikalische Untermalung, Baumpatenschaft für Weihnachtsbäume im Treppenhaus</b></p>	<p>mind. einmal pro Schulj. Vorweihnachtszeit</p>	<p>Schüler/innen und Lehrer/innen in Kooperation mit den Erzieherinnen  Fachkonferenzleiter/in BK</p>
<p><b>f) Lesefördernde Aktivitäten</b>                  - Besuch der Stadtteilbücherei                  - Bücherausstellung für Schüler und Eltern im Mehrzweckraum in Kooperation mit einer Buchhandlung (Bewirtung durch den Förderverein)                  - Einsatz von Lesepatzen</p>	<p>jährlich</p>	<p>Klassen- bzw. Fachlehrer  mindestens drei Kollegen</p>
	<p>laufend</p>	<p>Frau Möller</p>

<p>g) Projekte zum Thema „Kunst und Medizin“</p>	<p>nach Absprache</p>	<p>Dr. Hoffmann und Klassenlehrer</p>
<p>h) Projekttag „Erste Hilfe“</p>		<p>Klassenlehrer der 3.Klassen</p>
<p>4. <b><u>Gestaltung der schulischen Räumlichkeiten</u></b> <b><u>Aktueller Handlungsbedarf:</u></b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- bauliche Abgrenzung der „Flurecken“</li> <li>- Außenfassade: Schmierereien werden übermalt</li> <li>- Pinnwände werden von den jeweils zuständigen Klassen gestaltet (Plan!)</li> </ul> </p>		<p>Schulleitung, Hausmeister, Schüler/innen, Klassenlehrer/innen</p>

**2. Realisierung der Entwicklungsvorhaben ab 2011**

<p>1. <b><u>Sozialverhalten/Gewaltprävention</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spiel-und Sportgeräteverleih in den Hofpausen</li> <li>- Sch i LF: Gewaltprävention mit der Polizei</li> <li>- Durchsetzung der Hausordnung</li> <li>- bei Neuanmeldungen Hausordnung verteilen und unterschreiben lassen</li> <li>- Wochenauswertung unter Einbeziehung des Klassenrates</li> <li>- Gewaltprävention mit der Polizei in den Klassen</li> <li>- Überarbeitung von Verhaltensprotokollen/ Verträgen mit verhaltensauffälligen Schülern/innen nach Jahrgangsstufen</li> <li>- Zusammenarbeit mit der Schulstation</li> <li>- Einsatz von SIS</li> <li>- Schulvertrag für zukünftige Schüler/innen</li> <li>- Schülerbefragung zur Hausordnung</li> </ul>	<p>laufend Schuljahr 11/12 laufend laufend  wöchentlich nach Bedarf Schuljahr 10/11  laufend 2x wöchentlich Schuljahr 2011 Schuljahr 2011/12</p>	<p>Klassenlehrer/in u. Schulstation Schulleitung Kollegium Klassenlehrer/innen  Klassenlehrer/in Klassenlehrer/in Frau Möller, Frau Klusmann  Kollegium Frau Jaumann Steuerungsgruppe Steuerungsgruppe</p>
<p>2. <b><u>Eigentätigkeit im Unterricht/Individualisierung</u></b></p>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektwoche „Fitte Kinder“</li> <li>- Durchführung von Projekten in Jahrgangs-oder Klassenstufen</li>   <li>- Weiterentwicklung eines schulinternen Curriculums</li> <li>- Überarbeitung des Integrationskonzeptes</li> <li>- Training unterschiedlicher Unterrichtsformen und Arbeitstechniken (Tagesplan, Wochenplan , Lerntheke, Lernen an Stationen)</li> <li>- zwei zusätzliche Lehrerstunden wöchentlich zur Gruppenteilung in Klassen 5/6 (SPB)</li> </ul>	<p>Juni 2011 jährlich</p> <p>Ende 2011 fortschreibend laufend</p> <p>laufend</p>	<p>Kollegium Klassenlehrer/innen Fachlehrer/innen Fachkonferenzleiter/innen Fachkonferenz Integration Fachkonferenzen</p> <p>Schulleitung</p>
<p><b>3. <u>Besondere Aktivitäten im Lauf des Schuljahres</u></b></p> <p><b>3.1 Wettbewerbe und Wettkämpfe</b></p> <p><b>a) Sport:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportfest</li> <li>- Sportwettkämpfe z. B. Drumbo-Cup</li> <li>- Sportvereine der Umgebung stellen sich vor</li> </ul> <p><b>b) jeweils aktuell Angebotenes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Känguru Wettbewerb, Lesewettbewerb, Schreibwerkstätten</li> </ul> <p><b>3.2 Weitere Aktivitäten</b></p> <p><b>a) Einschulungsfeier/Ausgestaltung Mehrzweckraum</b></p> <p><b>b) Schulfasching oder Organisation eines Klassenfestes</b></p> <p><b>c) Schulfest im Sommer (jährlich im Wechsel mit Projektwoche)</b></p> <p><b>d) Advents- und Weihnachtszeit: Verstärkung der vorweihnacht-</b></p>	<p>je nach Ausschreibung und 1x jährlich</p> <p>vorgegebene Termine</p> <p>1. Sonnabend nach Schuljahresbeginn Fastnacht oder Festwoche</p> <p>Sommer 2012</p> <p>Vorweihnachtszeit</p>	<p>Terminausgang/Koordination durch Fachkonferenzleiter/in Fachkonferenz Sport</p> <p>Fachlehrer/innen, Klassenlehrer/innen</p> <p>Erzieherinnen, Klassenlehrer/innen SAPH</p> <p>Klassenlehrer/innen ErzieherInnen</p> <p>Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schüler, Eltern, Förderverein</p>

<p>lichen Atmosphäre; gemeinsame Gestaltung der Räume und Flure (Adventswand); musikalische Untermalung, Baumpatenschaft für Weihnachtsbäume</p> <p>e) Lesefördernde Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch der Stadtteilbücherei</li> <li>- Einsatz von Lesepatren</li> </ul> <p>f) Projekte zum Thema „Kunst und Medizin“</p> <p>g) Projekttag „Erste Hilfe“</p> <p>h) Belehrung: Gefahren auf dem Eis</p>	<p>jährlich laufend</p> <p>nach Absprache</p> <p>1xjährlich</p> <p>1xjährlich</p>	<p>Schüler/innen und Lehrer/innen in Kooperation mit den Erzieherinnen, Fachkonferenzleiter/in BK</p> <p>Klassen- bzw. Fachlehrer Frau Batel</p> <p>Dr.Hoffmann und Klassenlehrer</p> <p>Klassenlehrer der 3.u. 4. Klassen</p> <p>Schulleitung, Wasserschutzpolizei</p>
<p>4. <u>Gestaltung der schulischen Räumlichkeiten</u> <u>Aktueller Handlungsbedarf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bauliche Abgrenzung der „Flurecken“</li> <li>- Außenfassade: Schmierereien werden übermalt</li> <li>- Pinnwände werden von den jeweils zuständigen Klassen gestaltet</li> </ul>	<p>Neuantrag März 2011 laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p>	<p>Schulleitung Hausmeister</p> <p>Schulleitung, Hausmeister</p> <p>Schüler/innen, Klassenlehrer/innen</p>



## 3. Realisierung der Entwicklungsvorhaben ab 2013

<p><b>1. <u>Sozialverhalten/Gewaltprävention</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spiel- und Sportgeräteverleih in den Hofpausen</li> <li>- SCH i LF: Gewaltprävention mit der Polizei</li> <li>- Durchsetzung der Hausordnung</li> <li>- bei Neuanmeldungen Hausordnung verteilen und unterschreiben lassen</li> <li>- TEF- Gruppe</li> <li>- Wochenauswertung unter Einbeziehung des Klassenrates</li> <li>- Gewaltprävention mit der Polizei in den Klassen</li> <li>- Sammlung der Verhaltensprotokolle und Verträge</li> <li>- Zusammenarbeit mit der Schulstation</li> <li>- Einsatz von SIS</li> <li>- Elternverträge</li> <li>- Schülerbefragung zur Hausordnung</li> <li>- Losung des Monats</li> <li>- SCH i LF „Konfrontative Pädagogik“</li> </ul>	<p>laufend Schuljahr 12/13 laufend laufend</p> <p>4 Stunden wöchentlich wöchentlich Schuljahr 12/13 laufend laufend 1x wöchentlich Schuljahr 2012/13 1. Schulwoche des SJ monatlich ab Schuljahr 2011/12</p>	<p>Klassenlehrer/in u. Schulstation Schulleitung Kollegium, Klassenlehrer/innen, Klassenlehrer/in</p> <p>Frau Pirscher, Frau Wolff Klassenlehrer/in Klassenlehrer/in Kollegium u. Schulstation Kollegium Frau Jaumann Klassenlehrerinnen SAPH Klassenlehrer(innen) 3-6 Steuerungsgruppe Schulleitung</p>
<p><b>2. <u>Eigentätigkeit im Unterricht/Individualisierung</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektwoche</li> <li>- Durchführung von Projekten in Jahrgangs- oder Klassenstufen und jahrgangsübergreifend in DaZ</li> <li>- Weiterentwicklung eines schulinternen Curriculums</li> <li>- Überarbeitung des Integrationskonzeptes</li> <li>- Training unterschiedlicher Unterrichtsformen und Arbeitstechniken (z.B. Tagesplan, Wochenplan, Lerntheke, Lernen an Stationen)</li> <li>- zwei zusätzliche Lehrerstunden wöchentlich zur Gruppenteilung in Klassen 5/6 (SPB)</li> </ul>	<p>Mai/Juni 2013 jährlich</p> <p>Ende 2013 fortschreibend laufend</p> <p>laufend</p>	<p>Kollegium Klassenlehrer/innen Fachlehrer/innen Fachkonferenzleiter/innen Fachkonferenz Integration Fachkonferenzen</p> <p>Schulleitung</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierung im Englischunterricht in Jahrgangsstufe 5</li> <li>- Überarbeitung SAPH-Konzept</li> <li>- Erarbeitung eines Sprachkonzeptes</li> </ul>	<p>Schuljahr 2012/13 Schuljahr 2012/13 Schuljahr 2012/13</p>	<p>Fachkonferenz Englisch Fachkonferenz SAPH Frau Möller</p>
<p><b>3. <u>Besondere Aktivitäten im Lauf des Schuljahres</u></b>  <b>3.1 Wettbewerbe und Wettkämpfe</b>  <b>a) Sport:</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportfest</li> <li>- Sportwettkämpfe z. B. Drumbo-Cup, Völkerball, Fußball, Cross-Lauf, Avon-Lauf, Alba-Grundschulliga</li> <li>- Sportvereine der Umgebung stellen sich vor</li> </ul>   <b>b) jeweils aktuell Angebotenes</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Känguru Wettbewerb, Lesewettbewerb, Schreibwerkstätten</li> </ul>   <b>3.2 Weitere Aktivitäten</b>  <b>a) Einschulungsfeier/Ausgestaltung Mehrzweckraum</b>    <b>b) Schulfasching oder Organisation eines Klassenfestes</b>    <b>c) Schulfest im Sommer (jährlich im Wechsel mit Projektwoche)</b>    <b>d) 40. Geburtstag der Schule</b>    <b>e) Projekttag zum Geburtstag von Charlie Chaplin</b>    <b>f) Advents- und Weihnachtszeit: Verstärkung der vorweihnachtlichen Atmosphäre; gemeinsame Gestaltung der Räume und Flure (Adventswand); musikalische Untermalung, Baumpa-</b></p>	<p>je nach Ausschreibung und  1x jährlich  vorgegebene Termine  1. Sonnabend nach Schuljahresbeginn Fastnacht oder innerhalb Faschingszeit  Sommer 2014  August 2013  jährlich im April  Vorweihnachtszeit</p>	<p>Terminausgang/Koordination durch Fachkonferenzleiter/in, Erzieherinnen  Fachkonferenz Sport  Fachlehrer/innen, Klassenlehrer/innen  Klassenlehrer/innen SAPH  Klassenlehrer/innen ErzieherInnen  Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schüler, Eltern, Förderverein  Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schüler, Eltern, Förderverein  Klassenlehrer/innen  Schüler/innen und Lehrer/innen in Kooperation mit den Erzieherinnen,</p>

<p><b>tenschaft für Weihnachtsbäume</b></p> <p><b>g) Lesefördernde Aktivitäten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch der Stadtteilbücherei</li> <li>- Einsatz von Lesepaten</li> <li>- Einsatz von Lesekoffern</li> <li>- Woche der Sprache</li> </ul> <p><b>h) Projekte zum Thema „Kunst und Medizin“</b></p> <p><b>i) Projekttag „Erste Hilfe“</b></p> <p><b>j) Belehrung: Gefahren auf dem Eis</b></p> <p><b>k) Teilnahme an der Schüleruni an der FU</b></p> <p><b>l) Talentshow (CSDT)</b></p> <p><b>m) Kooperation mit dem Grips-Theater</b></p>	<p>jährlich laufend laufend September 2012</p> <p>nach Absprache</p> <p>1xjährlich</p> <p>1xjährlich jährlich 1x jährlich laufend</p>	<p>Fachkonferenzleiter/in BK</p> <p>Klassen- bzw. Fachlehrer Frau Batel Klassen-bzw. Fachlehrer Fachkonferenz Deutsch</p> <p>Dr. Hoffmann und Klassenlehrer</p> <p>Klassenlehrer</p> <p>Schulleitung, Wasserschutzpolizei Klassenlehrer/in Schulstation Klassenlehrer/in</p>
<p><b>4. <u>Gestaltung der schulischen Räumlichkeiten</u></b> <b><u>Aktueller Handlungsbedarf:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bauliche Abgrenzung der „Flurecken“</li> <li>- Außenfassade: Schmierereien werden übermalt</li> <li>- Pinnwände werden von den jeweils zuständigen Klassen gestaltet</li> </ul>	<p>Neuantrag September 2012 laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p>	<p>Schulleitung Hausmeister</p> <p>Schulleitung, Hausmeister</p> <p>Schüler/innen, Klassenlehrer/innen</p>

## **VII. Interne Evaluation**

### **1. Sozialverhalten/Gewaltprävention**

#### **1.1. Ausgangslage**

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht das Schaffen einer positiven, ruhigen und aufnahmebereiten Lernatmosphäre. Voraussetzung hierfür ist die Einhaltung von Regeln und Ritualen. Durch die vorliegenden Bedingungen in unserem Einzugsbereich werden wir häufig mit Lustlosigkeit, mangelnder Anstrengungsbereitschaft und nur gering anerzogenen Verhaltensregeln der Schüler(innen) konfrontiert. Auch durch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe zeigt sich oft bei den Eltern ein anderes Verständnis für Erziehung und nötigem Verhalten in der Schule. Vor allem die Form der Konfliktbewältigung unter den Schülern(innen) bereiten dem Kollegium große Probleme.

#### **1.2. Auswahl des Entwicklungsgegenstandes**

Die Grundlage für die Auswahl des Entwicklungsgegenstandes bildeten der Interne Evaluationsbericht und die Fortschreibungen des Schulprogrammes (Zeit- und Maßnahmenplanung) aus den Jahren 2007, 2009 und 2011.

Um die positive Entwicklung an unserer Schule weiter zu fördern, evaluieren wir unsere Hausordnung. Unsere konkrete Fragestellung lautet:

**„Wie gut ist den Schülerinnen und Schülern der Charlie-Chaplin-Grundschule unsere Hausordnung mit ihren Regeln bekannt?“**

Wir wollen das Ziel erreichen, eine Schule mit einer entspannten und respektvollen Atmosphäre zu schaffen. Alle an der Schule Beteiligten sollen sich wohl fühlen und die Einhaltung von Regeln soll selbstverständlich werden.

#### **1.3. Evaluationskriterien und -indikatoren**

Da die Befragung in schriftlicher Form erfolgen soll sind die Schüler(innen) der SAPH von der Befragung ausgenommen.

Folgende Fragestellungen wurden für die Jahrgangsstufen 3 bis 6 ausgewählt:

1. Wie viele Schüler(innen) geben richtige bzw. falsche Antworten?
2. Gibt es Unterschiede innerhalb der Jahrgangsstufen?
3. Gibt es Fragen, die häufig falsch oder nicht beantwortet wurden?
4. Gibt es Veränderungen im Vergleich der Befragungen der Jahre 2011,2012 und 2013?
5. Verringert sich die Anzahl von Verstößen gegen die bestehenden Regeln?

#### **1.4. Untersuchungsmethoden**

Das Evaluationsvorhaben soll mit einem geschlossenen Fragebogen durchgeführt werden. Der Fragebogen wurde auf der Grundlage der Hausordnung erstellt. Die Schüler (innen) füllen den Fragebogen anonym aus. Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer zählen die Ergebnisse aus und fassen sie auf einem gesonderten Bogen zusammen.

**1.5. Untersuchungszeitraum**

Die Steuergruppe erarbeitete einen Fragebogen als Vorlage für die Gesamtkonferenz (September 2011). Dort wurde die weitere Vorgehensweise besprochen. Das Kollegium nutzte die Möglichkeit zur Reflektion und Einflussnahme. So wurde die erforderliche Transparenz gewährleistet.

Die zeitliche Vorgabe von einer Woche (erste Schulwoche des Schuljahres) zur Bearbeitung des Fragebogens und die Auswertung innerhalb einer weiteren Woche durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer wurden ebenfalls abgestimmt.

**1.6. Verfahrensweise zum Umgang mit erhobenen Daten**

Im erarbeiteten Fragebogen werden keine persönlichen Daten abgefragt, so dass der Datenschutz kein relevantes Thema ist. Es sind keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich, dadurch wird die Anonymität gewahrt.

**Literatur**

Dr. Thomas Riecke-Baulecke

„Qualitätsentwicklung durch Schulprogramme“  
IBS

Eva und Hans-Joachim Blum

„Der Klassenrat – Vorteile, Ziele, Organisation“  
Mühlheim an der Ruhr, 2012

Johannes Greving und Liane Paradies

„Unterrichtseinstiege“  
Berlin, 2011

Annemarie von der Groeben

„Verschiedenheit nutzen – Besser lernen in heterogenen Gruppen“  
Berlin, 2008

Ulrike Handke

„Mehr Erfolg im Unterricht“  
Berlin, 2008

Gustav Keller

„Disziplinmanagement in der Schulklasse – Unterrichtsstörungen vorbeugen, Unterrichtsstörungen bewältigen“  
Berlin, 2010

Walter Kowalcyk und Winfried Deister

„99 Tipps – Störungsfreier Unterricht“  
Berlin, 2009

Hilpert Meyer

„Unterrichts – Methoden II : Praxisband“  
Berlin 1987

Hilpert Meyer

„Leitfaden – Unterrichtsvorbereitung“  
Berlin, 2007

Wilhelm H. Peterßen

„Kleines Methoden-Lexikon“  
München, 2009

Thomas W. Phelan und Sarah Jane Schonour

„Die 1-2-3-Methode für Lehrer – Konsequenz zum Lernen motivieren und Störungen vermeiden“  
Mühlheim an der Ruhr 2005

Wencke Sorrentino, Hans Jürgen Linser und Liane Paradies

„99 Tipps – Differenzieren im Unterricht“  
Berlin, 2009

Tanja Tajmel

„Unterrichtsentwicklung im Kontext sprachlich-kultureller Heterogenität am Beispiel naturwissenschaftlichen Unterrichts“  
Wiesbaden, 2009

Sara Fürstenau und Mechthild Gomolla

„Migration und schulischer Wandel: Unterrichtsqualität“  
Wiesbaden, 2009

## **Anhang**

Anhang 1 „Fragebogen zur Evaluation“

Anhang 2 „Informationen über das Arbeits- und Sozialverhalten“